Festschrift

zum

Silber-Jubiläum

des

K. U. Vereins „Saxonia"

Milwaukee, Wis.

1883 1908

1883-1908



SILBERNES JUBILÄUM

des

KRANKEN-UNTERSTÜTZUNGS-VEREIN SAXONIA

MILWAUKEE WISC.



Versammlungslokal des K.-U.-Vereins „Saxonia“, No. 300 Vierte Straße.

Vorwort.

Dem mir gewordenen ehrenvollen Auftrage, eine Chronik des Kranken-Unterstützungs-Vereins „Saxonia“ zu schreiben, unterzog ich mich mit einer gewissen Zaghaftigkeit; war ich mir doch zu wohl bewußt, welch schwierige Aufgabe es ist, Allem und Jedem in einem kurzen Abriß gerecht zu werden. Bei der Sichtung des mir zu Gebote stehenden umfangreichen Materials war es oft recht schwierig, überall das Richtige herauszufinden, und bitte daher beim Beurtheilen der Geschichte um Nachsicht. Die Durchsicht der vielen Protokoll-, Rechnungs- und Vergnügungsbücher, das Lesen, Ausziehen und Ordnen, Zusammenstellen und Vergleichen von Zahlen und Namen und die schließliche Reinschrift des ganzen gesichteten Materials war eine äußerst mühevolle und zeitraubende Arbeit, — ja, eine Geduldsprobe im wahrsten Sinne des Wortes. Eine Klippe, die die meisten Chronisten gerne zu umschiffen pflegen, ist die Nennung von Namen und Daten; ich steuerte frisch darauf los, machte Notizen von allen bemerkenswerthen Ereignissen und gab denen die Ehre, welchen sie gebührt. Diejenigen, welche an dem Auf- und Ausbau unseres jetzt in schönster Blüthe stehenden Vereins mitgearbeitet haben, fleißige Versammlungsbesucher waren, Comitedienste oft, gern und gut verrichteten, sowie als treue Beamte ihre Pflichten jederzeit zur vollsten Zufriedenheit des Vereins erfüllten, sie mögen als leuchtendes Beispiel Denen dienen, die abseits standen und nur wenig Interesse am Wohl und Wehe unseres Vereins nahmen. Glück auf!

B. Gutermuth.

Chronik des K.-U.-Vereins „Saxonia".

Als mit Beginn der achtziger Jahre die Hochfluth der deutſchen Einwandeung einſetzte, die ſich ſo ſegensreich über unſer Land ergoß, da erhielt auch unſer ſo romantiſch am herrlichen Michiganſee gelegenes Milwaukee ſein gut Theil davon. War auch unſere Stadt ſchon vorher als deutſcher Ort im ganzen Lande bekannt, das echt deutſche Gepräge wurde unſerem lieben Milwaukee aber erſt in den achtziger Jahren aufgedrückt, als unſere Stadt in Folge ſtarken Zuzugs von Landsleuten aus der alten Heimath ſich von einem verhältnißmäßig kleinen Ort im Laufe der Zeit zu einer Großſtadt von ca. 365,000 Einwohnern emporſchwang. Daß ſich unter dieſen Zuzüglern natürlich auch viele Sachſen befanden, iſt bei dem dieſem Volksſtamme von jeher innewohnenden Wandertriebe wohl als ſelbſtverſtändlich anzunehmen. Durch Geſchick, Fleiß und Ausdauer brachten ſie es bald zu einem gewiſſen Wohlſtande und das Bedürfniß, neben der anſtrengenden und aufreibenden geſchäftlichen Thätigkeit auch die Geſelligkeit im engeren landsmannſchaftlichen Kreiſe zu pflegen, machte ſich auch bald unter ihnen fühlbar, und ſo regte man die Gründung eines Vereins „Saxonia" an, aus dem im Laufe der Zeit der am 23. Auguſt d. J. ſein Silber-Jubiläum feiernde K.-U.-Verein „Saxonia" hervorging. Es war im Herbſte des Jahres 1882, als ſich einige Landsleute in der Wohnung von Heinrich Pöniſch zuſammenfanden, und die Idee, einen Sachſenverein zu gründen, beſprachen. Zu Beginn des Jahres 1883 war die Sache bereits ſo weit gediehen, daß man die erſte conſtituierende Verſammlung am 28. Januar in der Wohnung von Landsmann Heinrich Pöniſch, No. 1912 Clark-Straße, abhalten konnte. Hier wurden bereits Statutenentwürfe vorgelegt, durchberathen und genehmigt. Auch wurden in dieſer Verſammlung die erſten Beamten erwählt. Das Reſultat war wie folgt:

Präſident: Heinrich Pöniſch.
Vice-Präſident: Ad. Lehmann.
Sekretär: Guſtav Lyſer.
Stellvertretender Sekretär: Richard Steudte.
Kaſſierer: Louis Weber.
Reviſoren: Herm. Zechel und Fritz Bretſchneider.

Die nächſte Verſammlung wurde am Sonntag, den 4. Februar 1883, Nachmittags 5 Uhr, in dem Lokale des Herrn F. Lenz, Cheſtnut-Straße, abgehalten. Nachdem der Präſident Pöniſch die Verſammlung eröffnet, ertheilte er dem Sekretär, Landsmann Guſtav Lyſer, das Wort, der den Anweſenden den Zweck und die Ziele des jungen Vereins auseinanderſetzte und die Landsleute, welche dem Verein noch nicht angehörten, aufforderte,

sich anzuschließen. Der Erfolg war, daß sich 9 neue Mitglieder zur Aufnahme meldeten. Der Verein zählte am Schluß seiner ersten öffentlichen Versammlung bereits 31 Mitglieder, ein Resultat, wie es günstiger bisher noch kein deutscher Verein in Milwaukee aufzuweisen hatte.

Unter starker Betheiligung wurde die dritte Versammlung am 11. Februar 1883 in Lenz's Lokal, No. 616 Chestnut-Straße, vom Präsidenten Pönisch eröffnet. Zunächst wurde beschlossen, 500 Mitgliedskarten drucken zu lassen; ferner ein größeres Lokal zu miethen, in dem die Versammlungen abgehalten werden sollten; es wurde das Lokal von Herrn Kretlow, No. 520 Chestnut-Straße, in Vorschlag gebracht, das für $1.00 pro Versammlung zu haben sei, und wurde beschlossen, die nächste Versammlung dort abzuhalten. Fünf neue Mitglieder traten dem Verein bei.

In der vierten Versammlung wurden eine Anzahl Mitgliedskarten ausgestellt, darunter 9 für neue Mitglieder. Nach Schluß der Versammlung folgte ein gemüthlicher Gedankenaustausch, wobei auch zur Erhöhung der guten Laune der Gerstensaft nicht gespart wurde.

Die 5. Versammlung war ebenfalls stark besucht und nach Verlesung des Protokolls und der Statuten wurde zunächst wegen eines abzuhaltenden Kränzchens gesprochen. Nach lebhafter Debatte einigte man sich auf eine Abendunterhaltung und die Landsleute Damm, Höfers und Herling wurden ersucht, sich nach einer Halle umzusehen. Auch wurde ein Comite von Frauen ernannt, welches den wirthschaftlichen Theil der Unterhaltung leiten sollte. Nachdem noch darauf aufmerksam gemacht worden war, daß die nächste Versammlung eine Hauptversammlung sei, in welcher jedes Mitglied bei Vermeidung von 10 Cents Strafe zu erscheinen habe, wurden eine Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen, so daß mit der 5. Versammlung der Verein 55 Mitglieder zählte.

Die erste Hauptversammung fand am 3. März 1883 statt, in der die Beamten ihre Berichte unterbreiteten, die mit größter Befriedigung aufgenommen wurden. Das Comite, welches beauftragt war, sich nach einer passenden Halle für die erste Unterhaltung umzusehen, berichtete zu Gunsten des Nordseite-Kindergartens und wurde beschlossen, dieselbe zu miethen und daselbst am 7. April 1883 die erste Unterhaltung zu veranstalten. In dieser Versammlung fand auch die Neuwahl der Beamten statt und wurde die Abstimmung durch Erheben von den Sitzen vorgenommen. Alle bisherigen Beamten wurden wiedererwählt. Sodann wurden noch alle verheiratheten Mitglieder ersucht, in nächster Versammlung ihre Frauen mitzubringen, damit ein Wirthschafts-Comite gewählt werden könne. Sieben neue Mitglieder traten in dieser Versammlung dem Verein bei, sodaß die Gesammtzahl jetzt 62 betrug.

In der 7. Sitzung am 18. März wurde beschlossen, daß die Versammlungen in Zukunft nur alle 14 Tage stattfinden sollen.—Für die Unterhaltung (Stiftungsfest) am 7. April wurden 200 Tickets gedruckt und Landsmann Gust. Lyser als Festredner bestimmt. Die Vertreter der deutschen Tagesblätter wurden hierzu eingeladen und das Fest im „Herold", „Seebote" und „Freie Presse" angekündigt. Ein Ueberschuß von $9.31 wurde dabei erzielt. So verlief das erste von dem Verein „Saxonia" abgehaltene Fest.

In der Versammlung vom 16. April wurde ein Comite ernannt, um abermals ein anderes, dem Verein mehr entsprechendes Lokal zu miethen. Den Mitgliedern der Gesangssektion wurde Vollmacht ertheilt, mit Herrn

Zielsdorf in Verbindung zu treten. Bezüglich der Gründung einer Kranken-Unterstützungskasse entspann sich eine lebhafte Debatte, in welcher besonders Herr Kobler nachwies, daß dadurch der Saxonia ihre eigentliche Aufgabe erschwert und sogar das Fortbestehen des Vereins in Frage gestellt werden würde. Er sei dafür, daß man jeden der Unterstützung bedürftigen Landsmann aus vollem Herzen unterstützen solle, und zwar freiwillig, daß man aber keinen Zwang auf die Mitglieder ausüben dürfe. Die Ausführungen des Herrn Kobler fanden lebhaften Anklang und indem ihm die Mitglieder beistimmten, war die aufgeworfene Frage erledigt.

Eine Hauptversammlung war die 11. Zusammenkunft; es wurden die alten Beamten auf ein weiteres halbes Jahr gewählt und beschlossen, die Statuten einer Revision zu unterwerfen. Die Gesangssektion, die sich im Verein Saxonia gebildet hatte, erhielt die Vollmacht, eine Halle für Gesangsunterricht zu miethen, einen Lehrer zu engagieren und Singbücher anzuschaffen. Auch beschloß man, am Pfingstsonntag 1883 die erste Nachmittags-Unterhaltung abzuhalten und den Reinertrag der sich in bedrängter Lage befindlichen Familie des Mitgliedes Polenz zuzuweisen. Eine freiwillige Collecte für diesen Zweck am Versammlungs-Abend ergab die Summe von $10.00. Eine Einladung vom Verein „Eintracht" zum Picnic und Ausmarsch am 27. Mai in Schlitz' Park wurde angenommen. Der Abmarsch fand Nachmittags 2 Uhr von der neugemietheten Casino-Halle, an 7. und State-Straße, aus statt. Ein Vorschlag, ein Schützenfest nach sächsischer Art abzuhalten, wurde lebhaft unterstützt und ein Comite aus folgenden Landsleuten erwählt: Erler, Römer, Wittig, Haberlandt, Höfer, Kunath und Pönisch. Im Juli starb das erste Mitglied, Landsmann Polenz. Der Verein übernahm das Begräbniß und deckte die Kosten durch freiwillige Beiträge.

In der 16. Versammlung, die von 50 Mitgliedern besucht war, wurde den Mitgliedern eindringlich an's Herz gelegt, mehr wie seither die Gesangssektion zu unterstützen. Frau Lyser machte bekannt, daß die neue Fahne fertig sei; worauf der Verein beschloß, am 3. August, Abends 8 Uhr, Fahnenweihe in der Casino-Halle abzuhalten. Eine Ehrenliste, in welcher alle Namen der Landsleute, welche ihr Scherflein zur Fahne beisteuerten, eingetragen werden sollen, wurde angefertigt, verlesen und dem Archive einverleibt.

Am 2. September 1883 wurde die Frage betreffs Errichtung einer Unterstützungskasse abermals in Anregung gebracht. In der Debatte wurde hauptsächlich hervorgehoben, daß viele Mitglieder bereits Logen und Vereinen angehörten und dem Sachsenverein nur der Geselligkeit und des Vergnügens halber beigetreten seien. Herr Gust. Lyser ergriff zum Schluß das Wort und legte den Mitgliedern in klaren, verständlichen Worten auseinander, daß es doch ganz leicht sei, beiden Theilen gerecht zu werden, die, welche eine Unterstützungskasse haben wollten, könnten ja unter sich eine gründen; es käme nur darauf an, ob sich genügend Theilnehmer fänden, die die Kasse lebensfähig hielten. Ein Comite aus den Herren (so steht es im Protokoll, der Ausdruck Landsmann findet sich wenig vor) Lyser, Kühn, Höfer, Oehme und Ch. Kunath wurde ernannt, um eine Vorlage für die neu zu gründende Unterstützungskasse auszuarbeiten. Auch sollen die Statuten revidiert und der Verein incorporiert werden. Einstimmig angenommen.

Eine Anregung von Gust. Lyser, während der Wintersaison 83—84 einen Cyclus von Vorträgen zu arrangieren, fand guten Anklang. Lyser theilte mit, daß er tüchtige Männer als Vortragsredner gewinnen könne; er selbst wolle gerne den ersten Vortrag halten.

Am 29. September unterbreitete das betr .Comite eine Vorlage zwecks Gründung einer Sterbe- und Kranken-Unterstützungskasse, worüber man sich Anfangs recht zweideutig und mißbilligend aussprach. Es wurde zum Schluß nochmals, und zwar mittels Stimmzettel, darüber abgestimmt, ob eine Unterstützungskasse in's Leben treten solle oder nicht. Das Resultat war: 19 Stimmen dafür, 6 dagegen. Ein Comite zur Ausarbeitung einer geeigneten Costitution wurde ernannt und die Herren Lyser, Albert, Höfer, Kühn und Pönisch sagten zu. Am 28. October lag der Constitutionsentwurf dem Verein vor. Punkt 1 wurde angenommen; Punkt 2 erhielt den Zusatz, daß Landsleute über 55 Jahre zwar Zutritt haben sollten, jedoch keinen Anspruch an die Unterstützungskasse machen könnten, im Uebrigen aber dasselbe Eintrittsgeld und die gleichen Steuern zu bezahlen hätten. Punkt 4 wurde dahin geändert, daß bei Aufnahme von neuen Mitgliedern einfache Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder entscheiden solle. Die übrigen Paragraphen, im Ganzen 9, wurden einstimmig angenommen und die Constitution zum Druck beordert.

Am 4. November kam die Hallenfrage wieder zur Sprache; die Gesangssektion hatte bereits Umschau gehalten und für ihre Proben Bader's Halle gemiethet. Am 18. Nov. verlegte auch der Verein sein Quartier nach Bader's Halle. Beim Umzug stellte es sich heraus, daß der Vereinsschrank nicht in das neue Lokal gebracht werden konnte und erbot sich der derzeitige Sekretär Kühn, ihn gegen einen kleineren zu vertauschen, was bereitwilligst angenommen wurde.—Bei der Installation der neuen Beamten betonte der abgehende Präsident Pönisch, daß es seinem Nachfolger, Herrn Albert, vergönnt sein möge, den Verein auf einen besseren Standpunkt zu bringen. Des neuen Präsidenten Antrittsrede wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und lebhaft applaudirt. Unter der Leitung des Präsidenten Albert gewann der Verein viele neue Mitglieder und der größte Enthusiasmus machte sich unter den Landsleuten geltend. Kein Unternehmen schien ihm zu gewagt, wenn es galt, dem Verein zu nützen. So wagte man sich an die Abhaltung einer großartig angelegten Fair, die den netten Ueberschuß von $186.39 erzielte. Herren Hösler, Blumenhagen, Eckert, Blech'schmidt, sowie den Frauen H. Eckert und O. Schubert gebührt für ihre umsichtige Thätigkeit das größte Lob. Leider wurde dabei auch der innere Friede im Verein gestört; denn nach einer erregten Debatte verließen die Mitglieder die Versammlung, beladen mit Fair-Geschenken, voran der Führer Martens mit einem „Kinderstühlchen." Viele Unzufriedene traten zu dieser Zeit aus dem Verein „Saxonia" und gründeten den sog. Sachsenbund, der nach einigen Jahren jedoch wieder einging.

Den Muth ließ man deswegen nicht sinken; denn schon im Jahre 1885 hielt man im Milwaukee-Garten ein mehrere Tage dauerndes Vogelschießen ab, zu dem u. A. auch der Sachsenverein von Chicago eingeladen war und in voller Stärke an diesem Feste theilnahm und sein Hauptquartier im Republican House aufgeschlagen hatte. Herr Ziesler von Chicago wurde Schützenkönig. Das Fest gefiel so, daß man beschloß, auch in den folgenden Jahren Vogelschießen zu veranstalten. Am 15. und 16. August 1886 ging es im Milwaukee-Garten wieder hoch her. Zu diesem Feste hatte man einen Vogel zu $30.00 und einen Stern zu $10.00 angefertigt.

Am Umzuge betheiligten sich mehrere eingeladene Vereine; auch hatte der Verein einen dekorierten Festwagen im Zuge; die Mitglieder trugen große Strohhüte. 1887 hielt man abermals ein Vogelschießen ab, diesmal aber in Meyer's Park. Man rührte die Reclametrommel ganz gewaltig, sparte nicht am Festzuge und nahm jede Gelegenheit wahr, um das Publikum auf dieses Fest aufmerksam zu machen. Zum Schluß gab es jedoch Unannehmlichkeiten verschiedener Art und so sah man in späteren Jahren von derartigen Veranstaltungen ab.

Gründung und Agitation.

Folgende 21 Landsleute sind die Gründer der „Saxonia": Louis Weber, Heinrich Pönisch, Gust. Lyser, Adolph Lehmann, Wilhelm Steudte, Rich. Steudte, Friedr. Kirchhübel, Alfred Großlaub, Hermann Weber,



Hermann Zechel, Wilhelm Kretzschmar, Bernhard Krause, Aug. Kehr, Fritz Bretschneider, Adolph Bodemann, Fr. Schumann, Ferd. Köhler, Bruno Eckardt, Franz Müller, Moritz Herling, Bruno Herling. Am 4. Februar 1883, Nachmittags 5 Uhr wurde im Lokale von Herrn Lenz an Chestnut-Straße die erste constituierende Versammlung abgehalten, in der folgende Landsleute dem Verein beitraten: Ernst Kunzmann, Ad. Haberland, Franz Höfer, Rob. Stelzner, Oswald Härche, Franz Ortloff, Rob. Hartmann, Linus Oehme, Paul Auerbach, Chas. Kunath, W. L. Kobler. Am 11. Februar traten bei: Franz Kunath, Gustav Schelle, Emil v. Wolffersdorff, G. Scheunert, Louis Wittig. Am 18. Februar: F. Rüdiger, J. Damm, Jul. Dheurig, Rob. Arnold, Rob. Polenz, Ed. Friedrich, M. Frenzel, Hugo Träupmann, B. Köhler. Am 25. Februar: L. E. Erler, Huldreich Franke, Fr. Zinn, H. Hensel, W. Puckelwarz, Carl Seidel, Albert Sarke, Oswald Göthel, A. Marter, Bernh. Richter, B. Ulbricht. Die erste Einnahme ist

am 4. Februar 1883 verzeichnet; es sind von 11 Mitgliedern $2.75 Eintrittsgelder. Die erste Ausgabe wurde am 11. Februar 1883 für ein Cassabuch im Betrage von 50 Cents gemacht.

Um dem Verein neue Mitglieder zuzuführen, versuchte man verschiedenerlei. In den achtziger Jahren erließ man des Oefteren Aufrufe in den täglichen Zeitungen, sowie in der s. Z. hier in Milwaukee herausgegebenen „Sachsenpost", wodurch dem Verein auch viele Mitglieder zugeführt wurden. Zu verschiedenen Zeiten bewog man junge Leute zum Beitritt, indem man ihnen das Eintrittsgeld erließ. Auch nahm man am 15. Dez. 1888 einen Beschluß an, demgemäß jeder Vorschläger den Candidaten zum Arzt begleiten solle, da es häufig vorkam, daß weder ein ärztliches Zeugniß einlief, noch die Candidaten zur Aufnahme erschienen. Am 3. November 1900 wurde angeregt, auch Nichtsachsen in den Verein aufzunehmen; die Frage wurde der General-Versammlung vom 5. Januar 1901 nochmals unterbreitet, jedoch abermals verworfen. Erst später ließ man diese Schranke fallen und der Verein gewann dadurch viele und gute Mitglieder. Um die Mitgliederzahl bis zur Abhaltung des 25jährigen Jubiläums auf 200 zu erhöhen, machte der jetzige Präsident John Catel die Offerte, jedem Mitgliede, das innerhalb einer gesetzten Frist 3 neue Mitglieder dem Verein zuführe, $2.50 als Belohnung auszuzahlen. Landsmann E. Kästner erwarb sich das Verdienst, in dieser Zeit die meisten Mitglieder dem Verein zugeführt zu haben und erhielt in öffentlicher Versammlung dafür den Dank des Vereins ausgesprochen.

Beamtenwesen.

Daß unsere Beamten nicht immer auf Rosen gebettet waren, geht aus den vielen Beamtenbeleidigungs-Anklagen hervor. Andererseits kann jedoch mit großer Genugthuung constatirt werden, daß Verdienste um den Verein stets anerkannt und belohnt wurden. Anfänglich hielt man halbjährlich Beamtenwahl ab, 1889 erstatteten die Beamten über 9 Monate Bericht; von da an wurden alle Beamten (mit Ausnahme des Verwaltungsraths) auf ein Jahr erwählt. Die Installation erfolgte anfänglich sofort nach der Wahl, der alte Verwaltungsrath schied jedoch nicht aus. Die Gehälter der Beamten wurden im Laufe der Zeit wie folgt aufgebessert: Präsident und Vice-Präsident sind Ehrenbeamte; seit 1904 erhalten diese Beamten aber je $5.00 aus dem Reserve-Fond als Entschädigung für Auslagen bei Krankenbesuchen. — Der Sekretär hat alle schriftlichen Arbeiten zu besorgen und erhielt anfänglich nur $5.00, später $10.00, 1895 $15.00 und seit 1897 $20.00—Der Finanz-Sekretär Gustav Emmrich ist der älteste Beamte, denn er dient dem Verein seit 22 Jahren; sein Gehalt betrug seit 1896 $15.00 pro Jahr. Der Schatzmeister war anfänglich steuerfrei, später erhielt er $6.00, resp. $10.00 Gehalt; seit Januar 1907 $15.00. Der Führer war zuerst ebenfalls steuerfrei, erhielt aber später $5.00 resp. $10.00 Gehalt. Nächst dem tüchtigen und treuen Finanz-Sekretär Gustav Emmrich gebührt unserem Landsmann und Mitbegründer des Vereins, Wilh. Kretzschmar, das Verdienst, am längsten als Beamter dem K.-U.-Verein „Saxonia" gedient zu haben; treu und gewissenhaft versah er während 15 Jahren das verantwortungsvolle Amt des Schatzmeisters und bei seinem Abgange im Jahre 1902 schenkte ihm der Verein einen hübschen Ruhestuhl. Als Präsidenten dienten dem Verein Pönisch und Catel je 2 Jahre, Fleischer 2½ Jahre, Spangenberg, Gutermuth und V. Herr rund



VORSTAND IM JAHRE 1908

je 3 Jahre, Albert, Bauch, Braun, Jäger, Kunath, Kirsten, C. Wagner, Walther und Wächter je 1 Jahr, Fritz Hemmann, C. Junghans und H. Eckert je ½ Jahr. Bei den Vice-Präsidenten fand öfter Wechsel statt; häufig mußten wegen Resignation Neuwahlen stattfinden, nur die verstorbenen Landsleute Bauch und Eckert dienten dem Verein je 2 volle Jahre; ca. 1 Jahr und darüber waren Vice-Präsidenten: F. Kunath, Huldr. Franke, C. Wagner, H. Kunath, E. Wolffersdorff, G. Zehntmeyer, F. Lammert, L. Köhler, L. Scherzer, E. Kästner und B. Crucius.

Der erste Sekretär war Gust. Lyser, ein ausgezeichneter Redner, der so manche zündende Ansprache an die Mitglieder des Vereins hielt und sie anfeuerte, treu und fest an dem begonnenen Werke weiterzubauen. Durch seinen Austritt erlitt der Verein einen großen Verlust. Die Landsleute Kühn, Blechschmidt, Herr, Kirsten, Chas. Malsch, E. Lange und Andere waren dem Verein treue Sekretäre. Chas. Malsch und Vater Lange theilen sich in die Ehre, je 5½ Jahre Sekretärdienste für den Verein gethan zu haben. Unser jetziger Sekretär E. Kästner gilt als äußerst gewissenhafter Beamter in jeder Beziehung und manche vortreffliche Neuerung haben wir ihm zu verdanken; er war ein Befürworter der zeitweisen Aufhebung des Eintrittsgeldes bei jungen Candidaten, wodurch der Verein viele gute Mitglieder gewann; auch mehrere zeitgemäße Constitutionsänderungen schlug Kästner vor, die sich später alle als vortrefflich herausstellten; der Einführung einer gleichmäßigen Besteuerung von $2.00 per Quartal und Mitglied redete er s. Z. lebhaft das Wort und nur seiner Initiative verdanken wir diese treffliche Neuerung; desgleichen befürwortete Kästner die Auszahlung der Krankengelder nach Tagen und Wochen, wodurch viele Ungerechtigkeiten sowohl dem Verein als Mitgliedern gegenüber beseitigt wurden.

Als Schatzmeister fungirten außer Kretzschmar noch die Landsleute Arnold, O. Herold, C. Wagner, H. Eckert und Max Franke; letzterer hat gegenwärtig dieses verantwortungsvolle Amt noch inne und gilt als eines der thätigsten und arbeitsfreudigsten Mitglieder im Verein.

Der Führerposten kam oft in andere Hände, doch muß gesagt werden, daß alle Inhaber dieses Amtes treu ihre Pflicht erfüllten. Die Verwaltungsraths-Mitglieder wurden für ihren verantwortungsvollen Dienst nie entschädigt, thaten trotzdem aber jeder Zeit ihre volle Pflicht und Schuldigkeit; besonders thaten sich hervor: C. Zenner, John Wunderlich, Chas. Spangenberg, F. Hemmann, E. Mehlhorn, O. Kirsten, Wm. Malsch, Casp. Wagner, Fritz Lammert, Wm. Kretzschmar, A. Kerst und E. Wolffersdorff. Ihnen Allen gebührt für ihre uneigennützige, mühevolle Arbeit der Dank des Vereins.

Mitgliedschaft.

Schon zwei Jahre nach Gründung des Vereins zählte die „Saxonia" 82 Mitglieder. Im zweiten Halbjahr 1885 wurden 35 aktive und 3 Ehrenmitglieder aufgenommen. Ausgetreten 7, gestrichen 5, krank waren 6 Mitglieder. Die Versammlungen waren von durchschnittlich 35 Landsleuten besucht. 1893 war die Zahl der Mitglieder auf 125 angewachsen und augenblicklich zählt der Verein 200 Mitglieder. Nachlassen der Einwanderung, schlechter Geschäftsgang, Gleichgiltigkeit der Mitglieder sind als Hauptursachen zu betrachten, denen der zeitweise Stillstand, resp. das langsame Wachsthum des Vereins in späteren Jahren zuzuschreiben ist. Leider wurden auch sehr viele Mitglieder wegen Nichtbezahlens der Beiträge

gestrichen. Zu Ende des ersten Geschäftsjahres hatte der Verein 30 Restanten. Landsmann Schwendler wurde beauftragt, die säumigen Zahler persönlich aufzusuchen. Er konnte als erfreuliches Resultat berichten, daß 21 Mitglieder ihren Pflichten nachkamen und dem Verein erhalten blieben. In späteren Jahren schickte man Mahnbriefe an säumige Zahler. Reiselust zeigten viele Landsleute, denn häufig wurden Reisekarten angeschafft und ausgestellt. Ueber den jeweiligen Stand des Vereins wurden die auswärtigen Mitglieder seit dem Jahre 1892 regelmäßig durch den Sekretär unterrichtet.

Den Mitgliedern Herm. Eckert, Wilh. Kretzschmar, Gust. Walther und Fritz Hemmann gebührt besondere Anerkennung für die meisten Comitedienste, die sie dem Verein in uneigennützigster Weise geleistet haben.

Als Ehrenmitglieder sind im Protokoll folgende Landsleute aufgeführt: Johann Stiehle, C. F. Kletzsch, Contraktor Lünzmann, Lehrmann sr., Alex. Bastian, Aug. Richter, Val. Rohm, Hy. Lünzmann, Fred. Malzhahn, Mede und Rascher.

Beiträge.

Im Anfange betrugen die Steuern 25 Cents per Monat. Nach Gründung der Kranken- und Sterbekasse wurden $1.25 als vierteljährliche Beiträge erhoben und bei Todesfällen Assessments im Betrage von 50 Cents, resp. $1.00, ausgeschrieben. Ein Assessment-Fond wurde im Jahre 1886 angelegt, in dem jedes Mitglied $1.00 einzuzahlen hatte. Im Frühjahr 1894 wurden die Beiträge um 50 Cents pro Jahr erhöht, wofür den Mitgliedern freie ärztliche Behandlung zu Theil wurde. Am 7. October 1905 wurde beantragt, die Assessments fortfallen zu lassen und die vierteljährlichen Beiträge auf $2.00 festzusetzen. Mit Beginn des Jahres 1906 trat diese Neuerung in Kraft.—Bei der Ausleihung und Verwaltung der Vereinsgeldern brauchte man stets die größte Vorsicht. Im Jahre 1884 hinterlegte der derzeitige Schatzmeister Arnold ein Sparkassenbuch als Garantie, die ihm anvertrauten Gelder treu und ehrlich verwalten zu wollen. Als das Vereinsvermögen zunahm, trug man es auf die Nunnemacher-Bank, später auf die Second Ward Bank, bis im Jahre 1898 dieses Verhältniß gelöst wurde; seit dieser Zeit wickelt der Verein seine Geschäfte mit der Westseite-Bank ab. Größere Summen leiht der Verein auf sichere Hypotheken aus.—Die Steuer-Quittungsbücher kamen zu Neujahr 1886 in Gebrauch.

Unterstützungswesen.

Anfänglich brauchten erkrankte Landsleute kein Doktor-Attest beizubringen; der Bericht des Kranken-Comites genügte, um dem erkrankten Mitgliede die Unterstützung zu sichern. Bis 1886 wurden $3.00, nach dieser Zeit aber $5.00 pro Woche Krankengeld bezahlt, wenn das Mitglied mindestens zwei Wochen lang krank war. Im Frühjahr 1900 wurde die Constitution dahin geändert, daß schon nach einer Woche Krankheit die Unterstützung beginnen und die einzelnen Tage mit 70 Cents berechnet werden sollen. Die Krankencontrolle übten früher sog. Comite-Mitglieder, die der Stammrolle nach zu dienen hatten; falls sie ihre Pflicht vernachlässigten, wurden die betreffenden Landsleute durch den Sekretär vor den Verein geladen, wo sie eine Rüge erhielten; außerdem wurden sie mit 25 Cents bestraft. Später schaffte man diese Comites ab und der Präsident,

Vice-Präſident, Schatzmeiſter und Führer beſuchten abwechſelnd die erkrankten Mitglieder. Dieſes Syſtem hat ſich bis heute gut bewährt. Die Beſtimmungen in Krankheitsfällen wurden verſchiedentlich geändert, je nachdem ſich dies als nothwendig herausſtellte. Am 13. October 1894 wurde beſchloſſen, daß der Vereinsarzt jeden Kranken, der ohne ſeine Erlaubniß ausgeht, ſofort geſund melden ſoll. Bei Auszahlung von Krankengeldern war man ſtets vorſichtig, da es leider mehrfach vorkam, daß Mitglieder ihrer Beſchäftigung nachgingen, während ſie auf der Krankenliſte ſtanden; dieſerhalb mußten mehrere Mitglieder ausgeſtoßen werden. Das Sterbegeld wurde verſchiedentlich erhöht. 1887 wurde beſchloſſen, den Hinterbliebenen ſo viele Dollars auszuzahlen, als der Verein Mitglieder zähle. 1891 wurde das Sterbegeld für Mitglieder auf $100.00 und für Frauen von Mitgliedern auf $50.00 feſtgeſetzt; ſeit 1895 werden bei Sterbefällen $150.00, reſp. $75.00 ausbezahlt. Folgende Tabelle giebt hierüber genaue Auskunft:

Jahr	Bezahltes Krankengeld			Bezahltes Sterbegeld	Vermögen am Schluß des Jahres
	Wochen	Tage	Betrag		
1883...	.....	.....	.....	$ 23.00	$ 44.54
1884...	23 (@$3.00)	.....	$ 69.00	.....	256.24
1885...	35 „	.....	105.00	50.00	587.71
1886...	27 (@$5.00)	.....	135.00	50.00	1,630.68
1887...	56 „	.....	280.00	72.00	1,736.55
1888...	45 „	.....	225.00	72.00	.....
1889...	95 „	.....	475.00	265.00	.....
1890...	65½ „	.....	327.50	115.00	.....
1891...	70 „	.....	350.00	278.00	.....
1892...	27 „	.....	135.00	.....	2,611.91
1893...	60 „	.....	300.00	100.00	3,322.81
1894...	95½ „	.....	477.50	100.00	3,907.08
1895...	80 „	.....	400.00	300.00	4,567.15
1896...	114 „	.....	570.00	150.00	5,042.13
1897...	105 „	.....	525.00	300.00	5,401.14
1898...	127½ „	.....	637.50	900.00	5,597.23
1899...	94½ „	.....	472.50	225.00	6,238.60
1900...	162 „	23 (@70c)	826.10	300.00	6,512.26
1901...	122 „	77 „	663.90	750.00	6,760.84
1902...	68 „	54 „	377.80	75.00	7,495.24
1903...	197 „	76 „	1,038.20	750.00	7,383.78
1904...	110 „	60 „	592.00	150.00	7,804.36
1905...	169 „	70 „	894.00	900.00	7,681.35
1906...	101 „	57 „	544.90	300.00	8,334.33
1907...	176 „	83 „	938.10	900.00	7,877.27
1908... (bis 1. Juli.)	98 „	46 „	522.20	300.00	.....
Total.....			$10,881.20	$7,425.00	

Vereinsarzt.

Im September 1885 wurde Dr. Müller als Unterſuchungsarzt erwählt. Doktor-Atteſte kamen 1886 in Gebrauch. Am 14. April 1894 wurde beſchloſſen, einen Vereinsarzt anzuſtellen. Dr. Wm. Schorſe wurde erwählt und contractlich als Vereinsarzt mit einem Gehalte von $100.00 per Jahr angeſtellt. Nach dem Tode von Dr. Schorſe im Jahre 1898 übernahm Dr. Kaumheimer deſſen Pflichten. Bei der im Jahre 1899 vorgenommenen Doktorwahl, wozu ſich viele Candidaten meldeten, wurde Dr. Dörr mit großer Mehrheit als Vereinsarzt erwählt. 1907 reichte Dr. Dörr ſeine Reſignation ein und Dr. Richard Schorſe wurde als Vereinsarzt erwählt, der jedoch kurz darauf verſtarb. Seit dieſer Zeit (September 1907) iſt Dr. Ronneburger als Vereinsarzt thätig.

Verſammlungen.

Zeit und Ort für Abhaltung von Verſammlungen wurden häufig geändert, wie ich bereits im Anfang zeigte. Am 1. Mai 1893 ſchaffte der Verein ſeine ſämmtlichen Utenſilien nach Lipp's Halle, Dritte und Prairie-Straße; dort blieb man bis 1. October 1906; ſeit jener Zeit hat der Verein ſein Heim in Catel's Halle, 300 Vierte Straße, aufgeſchlagen. Im Jahre 1892 trug man ſich mit dem Gedanken, ein eigenes Heim zu gründen, und die Frage betreffs Ankaufs eines paſſenden Grundſtückes wurde ernſtlich in Betracht gezogen. Finanzieller Schwierigkeiten halber ließ man aber die Sache wieder fallen.—Die Verſammlungen fanden anfänglich Sonntag Nachmittags ſtatt, ſpäter Samſtag Abends 8 Uhr, da geltend gemacht wurde, daß Sonntag ein geſetzlicher Feiertag und der Verein bei Klageſachen im Nachtheil ſei. Bis 20. Februar 1886 war es üblich, nach der Verſammlung ein Fäßchen Bier zu trinken. Es muß zu dieſer Zeit oft recht luſtig zugegangen ſein, denn Landsmann Wilh. Kretzſchmar ſtellte den Antrag, daß Jeder, der ſich in der Halle nicht anſtändig betrage, um 25 Cents beſtraft werden ſolle.—Auch fanden mehrfach nach den Verſammlungen geſellige Zuſammenkünfte ſtatt; auch Vorträge wurden von den Landsleuten Guſt. Lyſer, E. Mehlhorn und Guſt. Lehrmann über verſchiedene Themata gehalten, die großen Anklang fanden.

Statuten.

Verſchiedentlich nahm man Aenderungen an der Conſtitution vor und häufig wurden ſie neu gedruckt. 1885 wurde die Conſtitution in's Engliſche überſetzt, nach Madiſon geſchickt und der Verein incorporiert. Am 28. März 1896 wurde abermals ein Comite mit der Abänderung der Conſtitution beauftragt; nach gründlicher Durchſicht und Umarbeitung wurde dieſelbe in der General-Verſammlung vom 9 .Januar 1897 nochmals verleſen und endgültig angenommen. Dieſe Conſtitution nebſt Nebengeſetzen iſt, von wenigen im Laufe der Zeit nothwendig gewordenen Abänderungen und Zuſätzen abgeſehen, noch heute maßgebend. Am 15. October 1902 kam die Sachſengrenze in Wegfall und können ſeit dieſer Zeit alle Deutſchen, welche das 18. Lebensjahr erreicht und das 45. noch nicht überſchritten haben, Mitglieder des K.-U.-Vereins „Saxonia" werden, ſofern ſie ſich mit den Beſtimmungen der Conſtitution einverſtanden erklären. Auch wurde die Conſtitution zu dieſer Zeit dahin abgeändert, daß 26 anſtatt 13 Wochen volles Krankengeld bezahlt werden ſollen.

Wohlthätigkeit.

Neben der gesetzlichen Unterstützung übte der Verein noch mancherlei Wohlthaten, wozu er keineswegs verpflichtet war. Durch Extra-Collecten, Veranstalten von Vergnügungen für gute Zwecke, freiwillige Beiträge, Schenkungen, Extra-Bewilligungen aus dem Reserve-Fond u. s. w. wurde so manche Thräne getrocknet, so manchem unschuldiger Weise in Noth und Elend gerathenen Landsmann wieder vorwärts geholfen. Allen, die zu diesem edlen Werke ihre hilfreiche Hand reichten, hiermit besten Dank und Anerkennung! Auch mancherlei Belohnungen und Geschenke wurden sowohl an Mitglieder wie Beamte für treue Pflichterfüllung und besondere Dienste, die sie dem Verein geleistet, verabreicht! Dem derzeitigen Herbergswirth (Capt. Lehfeld) wurde gelegentlich seiner Silberhochzeit im Jahre 1887 ein silberner Tafelaufsatz als Geschenk der „Saxonia" überreicht! Desgleichen stiftete der Verein dem Socialistischen Männerchor zu dessen 25jährigen Stiftungsfest eine hübsche Fahnenschleife.

Betheiligung an gemeinnützigen Bestrebungen.

Auch auf diesem Gebiete blieb unsere „Saxonia" keineswegs zurück! Wo immer angänglich und die Constitution es zuließ, betheiligte sie sich an jedem gemeinnützigen Werke und trug ihr Scherflein zu dessen Gelingen und Vollendung bei. Mehreremals wurde angeregt, alle Sachsenvereine im Lande zu einem Bunde zu vereinen; trotz Agitation und gutem Willen unsererseits ließ sich dieses Vorhaben leider nicht verwirklichen. Als im Jahre 1895 sich die Mucker und Temperenzler auf dem Kriegspfade befanden, um ihre verrückten Ideen allen vernünftigen Menschen einzuimpfen, da schloß man sich der s. Z. hier bestehenden Liga zum Schutze der persönlichen Freiheit an und bereitete gemeinsam mit anderen deutschen Vereinen und Freunden diesen Treibereien ein Ende. Als 1896 der große Straßenbahnstreik ausbrach, finden wir unsere „Saxonia" wieder in den vordersten Reihen der Kämpfenden. Geharnischte Beschlüsse wurden angenommen, protokolliert und in den Zeitungen veröffentlicht.—Auch bei Schiller-Goethe-Denkmalgesellschaft schloß sich unser Verein an, sandte Delegaten und trug sein Scherflein zur Errichtung des Monumentes, das am 14. Juni d. J. enthüllt wurde, bei.—Auch bei der Prinz Heinrich-Feier am 12. März 1902 war unser Verein durch den derzeitigen Präsidenten Chas. Spangenberg vertreten. — Der Buren-Demonstration brachte unser Verein gleichfalls die wärmste Sympathie entgegen, Delegaten wurden zu den Sitzungen ernannt und an der großen Demonstration, die am 9. Juni 1900 in der Ausstellungs-Halle stattfand, betheiligten sich die Mitglieder zahlreich.—Seit dem 4. Januar 1907 ist die „Saxonia" auch ein Glied des großen D. A. Nationalbundes, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, dem Deutschthum im ganzen Lande die ihm gebührende Achtung und Anerkennung zu verschaffen.—Gegen Schließung der Wirthschaften zu gewissen Stunden, sowie Licensierung der Vereine Milwaukee's protestierte unser Verein ebenfalls erfolgreich.

Vereins-Inventar und -Abzeichen.

Die ersten Vereins-Abzeichen wurden 1893 hergestellt und gelegentlich einer Nachmittags-Unterhaltung, die am 11. November 1893 stattfand, vertheilt. Diese Nachmittags-Unterhaltung war die erfolg-

reichste in der Geschichte des Vereins. Weitere Abzeichen wurden zu wiederholten Malen hergestellt; die letzten im Mai 1907, wo auch beschlossen wurde, die früher verausgabten den Mitgliedern zu schenken; desgleichen sollen alle neueintretenden Mitglieder ein Abzeichen umsonst erhalten, weitere aber zu 30 Cents das Stück verkauft werden.—Die erste Fahne des Vereins wurde in dem Atelier der Frau Lina Fuldner in Milwaukee im Jahre 1883 hergestellt. Eine Ver. Staaten-Fahne wurde 1884 gekauft. Die jetzige schöne Vereinsfahne wurde von Herrn Hirtel in Leipzig bezogen. Landsmann Albert führte die Correspondenz in dieser Sache und erhielt für seine Bemühungen den Dank des Vereins ausgesprochen. Zu verschiedenen Malen wurde die Fahne ausgebessert. Herr Auerbach aus Hainichen schenkte dem Verein 1886 eine seidene Fahnenschleife, die dankend entgegengenommen wurde. — Bei Anschaffung des Vereins-Schrankes machten sich viele Meinungen geltend; schließlich einigte man sich dahin, daß der Schrank aus Pineholz ohne Glasscheibe hergestellt werden solle. Mitglied L. Bräutigam fertigte denselben zum Preise von $20.00 an. Im Juli 1892 wurde der Vereinsschrank gewaltsam erbrochen und mußte repariert werden. Der letzte Anstrich wurde im September 1906 von Max Franke vorgenommen. Das ganze Vereins-Inventar hat zur Zeit einen Werth von $500.00.

Sektionen.

Schon im Jahre 1883 bildete sich im Verein „Saxonia" eine Gesangsektion, die unter der bewährten Leitung von Dir. Zielsdorf stand. An Stimmenmaterial fehlte es nicht, und die Sektion leiste bald Vorzügliches. Das Interesse am Gesang ließ aber mit der Zeit nach, der Besuch der Singstunden wurde immer schwächer, so daß der Präsident des Vereins sich wiederholt veranlaßt sah, die Mitglieder zu ermahnen, der Sektion ihre Unterstützung angedeihen zu lassen. Später kam es wegen einer Rechnung von Dir. Zielsdorf zu einer so lebhaften Debatte, „daß darüber (so heißt es im Protokoll) lieber des Sängers Höflichkeit schweigen möchte."—Zwecks Besuches der Weltausstellung in Chicago wurde im Jahre 1892 angeregt, eine Sparsektion zu gründen, die aber, ohne recht lebensfähig geworden zu sein, bald wieder einschlief. Im Jahre 1897 wurde abermals der Versuch gemacht, eine Sparsektion zu gründen; die Mitglieder ließen es auch dieses Mal an der nöthigen Unterstützung fehlen, und so sah man sich nach einiger Zeit veranlaßt, das eingezahlte Geld den Mitgliedern zurückzugeben.—Mehr Kraft und Leben hatte die im Frühjahre 1898 gegründete Gesangsektion; die thatkräftigsten Mitglieder des Vereins zählten zu ihren Gründern; das gesellige Leben wurde im Unterstützungsverein durch die Gesangsektion bedeutend gefördert, und so schien Alles in bester Ordnung zu sein, bis eines Tages die finanzielle Unterstützung der Sektion seitens des Vereins den ersten Anlaß zu Zwistigkeiten gab. Um wieder Ruhe im Verein herzustellen, wurde am 16. März 1901 beschlossen, das bisherige Verhältniß des Männerchors zum Unterstützungsverein zu lösen und den Männerchor in Zukunft als selbstständigen Verein zu betrachten. Der Männerchor existirt heute noch, befindet sich in blühendem Zustande und gehört zur Zeit dem Ost-Wisconsin-Sängerbezirk an. Sein Verhältniß zum K.-U.-Verein „Saxonia" ist gegenwärtig das denkbar freundschaftlichste.

Seit einigen Jahren existirt auch ein Damenchor „Saxonia", der wöchentlich, Montags, in Hantke's Halle seine Proben abhält und zu den besten Hoffnungen berechtigt.



Heinrich Bauch, Ex-Präsident.

Geboren am 22. Mai 1848 zu Chemnitz; gestorben am 25. November 1905 zu Milwaukee.

Hermann Eckert, Ex-Präsident.

Geboren am 23. April 1856 zu Harra bei Lobenstein; gestorben am 20. Dezember 1907 in Pasadena, Cal.; beerdigt in Milwaukee.

Carl Gottfried Fleischer, Ex-Präsident.

Geboren am 21. Mai 1834 zu Klingenberg in Sachsen; gestorben am 9. März 1889.

Verſtorbene Mitglieder.

Oft klopfte der Allbezwinger Tod an unſere Thüre und hieß ſo manchen treuen Freund und Landsmann mit ſich gehen. Die Beerdigung übernahm, falls die Hinterbliebenen es nicht anders beſtimmten, der Verein. Seit 1889 wurde auf Antrag H. Eckert's der Charter beim Ableben eines Mitgliedes mit Flor behangen. Das letzte Geleite geben laut Conſtitution der Präſident, Vice-Präſident, Sekretär und Schatzmeiſter, ſowie vier nach der Stammrolle zu ernennende Mitglieder, die der Sekretär perſönlich einladet. Die ſeit 1883 verſtorbenen Mitglieder ſind die folgenden:

Jahr.	Name.	Ausbez. Betrag.	Jahr.	Name.	Ausbez. Betrag.
1883.	Rob. Polenz	$ 23.00	1901.	E. Seidel	$ 150.00
1885.	Träger	50.00	1901.	H. Irmer	150.00
1886.	Ch. Lindner	50.00	1901.	E. H. Reif	150.00
1887.	F. Zinn	72.00	1901.	H. Wolf	150.00
1888.	Grade	72.00	1903.	F. Bourbonus	150.00
1889.	A. Marter	75.00	1903.	F. W. Cron	150.00
1889.	Carl Fleiſcher	75.00	1903.	G. Weidner	150.00
1889.	Blumenhagen	75.00	1903.	E. Ranft	150.00
1890.	Conr. Bach	75.00	1903.	A. Lehmann	150.00
1891.	Fr. Köhler	78.00	1904.	E. Haubold	150.00
1891.	Franz Groſſer	100.00	1905.	Chas. Loßmann	150.00
1893.	Wüſtmann	100.00	1905.	Ferd. Heß	150.00
1894.	Böhm	100.00	1905.	E. Bohn	150.00
1895.	Traug. Hartmann	150.00	1905.	L. Raav	150.00
1895.	E. Liebers	150.00	1905.	F. Gerlach	150.00
1896.	B. Köhler	150.00	1905.	H. Bauch	150.00
1897.	O. Göthel	150.00	1906.	H. Lindner	150.00
1897.	M. Frenzel	150.00	1906.	F. Bretſchneider	150.00
1898.	C. Seidel II	150.00	1907.	A. Arnold	150.00
1898.	Paul Schneider	150.00	1907.	M. Schmelz	150.00
1898.	Rob. Arnold	150.00	1907.	H. Walther	150.00
1898.	A. Loßmann	150.00	1907.	B. Boſecker	150.00
1898.	E. Lieber	150.00	1907.	F. Mehner	150.00
1898.	Th. Lehrmann	150.00	1907.	H. Eckert	150.00
1899.	R. Ulrich	150.00	1908.	L. Weber	150.00
1900.	E. H. Beyer	150.00	1908.	P. Handle	150.00
	Total				$6,795.00

Verſtorbene Frauen von Mitgliedern.

Jahr.	Name.	Ausbez. Betrag.	Jahr.	Name.	Ausbez. Betrag.
1899.	Frau F. Gerlach	$ 40.00	1900.	Frau Carl Müller	$ 75.00
1890.	Frau Guſt. Walther	40.00	1900.	Frau F. Hemmann	75.00
1891.	Frau Carl Seidel	50.00	1901.	Frau F. Cron	75.00
1891.	Frau M. Fränzel	50.00	1902.	Frau. Fred. Meding	75.00
1899.	Frau Fr. Hemmann	75.00	1902.	Frau F. Ahnert	75.00

Im Ganzen für Frauen	$ 630.00
Im Ganzen für Mitglieder	6,795.00
Total	$7,425.00